

*Hoch hinaus –*

Der Weg des Ballons im Münsterland nach ganz oben



Manuskript

<p><b>01</b> Einleitung Ballontaufe I</p>	<p><i>“Kauf dir einen bunten Luftballon” (Paul Kuhn)</i></p> <p>Es ist der 01. Juni 1958. Viele Menschen haben sich an diesem Sonntagmorgen auf dem Schulhof der Berufsschule in Emsdetten an der Arminstraße versammelt. Die Emsdettener Volkszeitung spricht in ihrer nächsten Ausgabe von Emsdettens großem Tag. Sogar der WDR ist mit einem Fernsteam vor Ort.</p> <p>Bürgermeister Albert Haverkamp begrüßt zahlreiche Ehrengäste im Hotel zur Post. Aus Emsdetten sind die Unternehmer Stephan und Hermann Schilgen anwesend, aus Münster der Bierbrauer Pinkus Müller und Verkehrsdirektor Theo Breider. Sie alle wollen sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen. Denn in Emsdetten findet an diesem Tag eine Ballontaufe statt.</p>
<p><b>02</b> Vorstellung</p>	<p>Mit genau dieser Ballontaufe setzen wir uns im Rahmen des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten auseinander. In diesem Jahr ist das Thema <i>“Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft”</i>. Wir sind fünf Schüler aus unterschiedlichen Klassen und besuchen das Gymnasium Martinum in Emsdetten. Dieser Podcast ist unser Wettbewerbsbeitrag.</p> <p>Der Ballon wurde „<i>Münster XVII</i>“ oder mit vollständigen Namen <i>“Münsterland - Münster XVII”</i> getauft und gehörte dem Freiballon-Sportverein Münster und Münsterland e.V. Wir haben uns die Frage gestellt: Welche Rolle spielte der Ballonsport in der Gesellschaft – insbesondere bei uns in Emsdetten und im Münsterland?</p>
<p><b>03</b> Verein  Experte: Emre</p>	<p><i>Moderator: Die Begeisterung fürs Fliegen, egal ob mit Luftballonen, Flugzeugen oder Zeppelin, war schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Deutschland enorm groß. Mein Kollege Linus hat sich mit den Luftsport-Begeisterten im Münsterland von damals beschäftigt. Linus, angefangen hat aber alles ganz woanders, oder?</i></p> <p>Experte: Genau, denn ins Rollen gebracht haben das Thema mehrere Luftsportpioniere, die ihre Leidenschaft für das Ballonfahren in die Welt gesetzt und verbreitet haben. Mit Sicherheit am bekanntesten waren die Gebrüder Wright aus den USA. Sie stifteten durch mehrere Schauflüge in Berlin in der ganzen Bevölkerung große Begeisterung fürs Fliegen.</p> <p><i>Moderator: Und kaum hatte der Ballon in Deutschland so richtig Fahrt aufgenommen, gab es auch schon die ersten Wettbewerbe. Du hast mir erzählt, dass einer der Größten der Gordon-Bennet-Cup war und ist – eine Art Weltmeisterschaft des Gasballonfahrens. Und die Deutschen waren schon damals immer wieder sehr erfolgreich.</i></p> <p>Experte: Zum Beispiel Oskar Erbslöh aus Wuppertal im Jahr 1907. Er schaffte es seine Konkurrenz durch geschicktes Navigieren abzuhängen. Dafür nutzte er eine Lampe mit Batterien, die es ihm ermöglichte, auch im Dunkeln die Landkarte zu lesen. Aber auch hier bei uns in Münster gab es immer wieder riesige Events im Luftsport. Zum Beispiel eine Flugshow im Jahr 1930. Bei der starteten mehrere Ballone und Zeppeline vor über 100.000 Zuschauer:innen – darunter zum Beispiel das berühmte Luftschiff Graf Zeppelin, das nach einer langen Reise über Südamerika dort ankam.</p> <p><i>Moderator: Ich kann mir gut vorstellen, wie begeistert die Menschenmassen damals auf der Loddenheide in Münster gewesen sein müssen, bei diesem spektakulären Event dabei gewesen zu sein. Ich persönlich war auch schon mal bei einem Luftsportevent und fand es spannend, die Fluggeräte zu sehen, die man sonst nicht erleben kann. Aber zurück ins 20. Jahrhundert. Auch schon damals wurden große Teile des Münsterlands von dieser Begeisterung angesteckt. Der Funke verbreitete sich sogar so schnell, dass 1909 der Luftschiffahrtverein Münster und Münsterland gegründet wurde. Linus, wenn man sich die Fotos von damals anschaut, dann fällt vor allem eins auf: Die Ballone sehen ganz anders aus, als wir sie heute kennen. Wie kommt das?</i></p>

Experte: Während wir heute vor allem Heißluftballone am Himmel sehen, haben die Luftsportler:innen früher ausschließlich auf Gasballone gesetzt. Denn die waren deutlich beliebter. Wie der Name schon sagt: Die einen fliegen mit heißer Luft, die anderen meistens mit Wasserstoffgas. Letzteres ist vor allem für die Reichweite hilfreich.

*Moderator: Wie hat sich denn der Verein nach seiner Gründung weiterentwickelt?*

Experte: Ein halbes Jahr später, Anfang 1910, taufte der Verein schon seinen ersten Ballon: Den Ballon *“Münster P”*. Der Verein wurde durch sein umfassendes Engagement im Bereich des Ballonsports schnell bekannt und nahm eine große Rolle ein. Schon beim Gründungstreffen waren wichtige Persönlichkeiten anwesend: Unter anderem Bürgermeister, Militärs, Anwälte, Fabrikanten und viele mehr. Das war auch wichtig, denn sie wurden als zahlungsfreudige Mitglieder gebraucht, um die teuren Ballone sowie das Gas und die Wartung zu bezahlen. Aus diesem Grund saßen im ersten Vorstand auch fast ausschließlich hohe Beamte bzw. einflussreiche Unternehmer. Ich habe dazu mit Alfons Völker gesprochen. Er ist Ehrenpräsident des heutigen Freiballonsport-Vereins Münster und Münsterland und zuständig für das Archiv. Er bestätigt: Wer viel Geld hatte, konnte deutlich leichter am Ballonsport teilnehmen. Aber nicht nur reiche Menschen im Münsterland waren vom Luftsport begeistert, sondern auch weniger Wohlhabende wollten an der neuen Sportart teilhaben.

*Moderator: Das kann ich mir gut vorstellen. Nicht einfach so kamen damals 100.000 Menschen zu so einer Flugshow. Danke Linus!*

04  
Überleitung

Der Verein ist also über die Jahre gewachsen – und hat dabei zwischen zwei Mitgliederarten unterschieden. Die *“kapitalkräftigen und stiftenden Mitglieder”* sowie die ordentlichen Mitglieder. Und so sehr dieser Sport auch etwas war, das die Massen begeistert hat, so sehr gab es auch Einzelne, die ihn vorangebracht haben. Einer davon war der junge Ferdinand Eimermacher. Mit ihm hat sich Timo beschäftigt.

05  
Ferdinand  
Eimermacher als  
Schlüsselfigur

*Experte: Genau, Alfons Völker sagt zum Beispiel über ihn:*

*“Der bekannteste ... einer der bekanntesten Ballonfahrer in Deutschland.”*

Experte:  
Timo

*Moderator: Einer der bekanntesten Ballonfahrer? Den finde ich noch nicht einmal auf Wikipedia! Was hat er denn so Besonderes gemacht?*

*Experte: Ferdinand Eimermacher – wie Alfons über ihn gesagt hat, den kennen alle Ballöner:innen, wie sich die Ballonfahrer:innen selbst nennen. Er war schon sehr früh Mitglied in unserem Münsterländer Verein, obwohl er weder Geld noch Einfluss hatte, sich dafür aber mit Verstand und großem Einsatz engagierte. Das Ballonführerpatent zu erwerben, war für ihn besonders schwierig, da das eigentlich ein Privileg der Offiziere war. Allen Hindernissen zum Trotz erwarb er dies bereits im Juni 1910. Von da an war sein Aufstieg zum wichtigsten und aktivsten Ballonfahrer im Münsterland in vollem Gange.*

*Moderator: Eimermacher hat es also geschafft, sich im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten im Verein hochzuarbeiten. Das muss ja eine große Ehre für ihn gewesen sein, selbst mal in einen Ballon zu steigen. Wie genau sah denn sein Aufstieg im Verein aus?*

*Experte: Das große Engagement wird daran deutlich, dass er sehr schnell ein Netzwerk von Vertrauenspersonen aufbauen konnte. Und das, obwohl er selbst nicht aus dem Münsterland stammte. Außerdem sagt Alfons Völker über ihn:*

*“Er war, sagen wir mal: Ein Hasardeur.”*

*Experte:* Außerdem habe ich mich auch noch mit Andreas Zumrode über ihn unterhalten. Er ist aktueller Präsident des Vereins und unterstreicht, dass ohne Ferdinand Eimermacher der Ballonsport im Münsterland heute wohl anders aussehen würde:

*“Ferdinand Eimermacher würde man heute wahrscheinlich als Influencer bezeichnen, wenn es damals vielleicht schon YouTube gegeben hätte oder Facebook oder Twitter. Er hat das Gasballonfahren hier Münster und im Münsterland und auch im weiteren Umkreis also auch in Deutschland publik gemacht. Es war halt ungewöhnlich, dass ein `normaler` Erdenbürger - kein Adliger, kein Politiker, kein Kaufmann – das Gasballonfahren zu den Leuten gebracht hat.”*

*Experte:* So erlangte er im Laufe der Zeit eine Bekanntheit, die auch über das Münsterland hinausreichte. Beispielsweise war er Gründungsmitglied des Bielefelder und des Herforder Luftfahrtvereine.

*Moderator:* Er hat sich also zu einem waschechten Lokalpromi hochgearbeitet. Den Namen Ferdinand Eimermacher kannten damals wohl alle im Münsterland. Denn der Ballonsport zog zu dieser Zeit immer weitere Mitglieder in unsere Region. Wo kamen die denn alle her?

*Experte:* Von den 420 Mitgliedern des Vereins kamen 1911 die meisten Menschen direkt aus Münster. Das ist ja auch die größte Stadt in der Region. Mit 26 Luftsportlern war Emsdetten aber immerhin die am zweithäufigsten vertretene Stadt. Daran wird deutlich, was sich auch in den folgenden Jahrzehnten immer wieder zeigen sollte: Auch Emsdetten war ein wichtiger Standort des münsterländischen Ballonsports.

*Moderator:* Kaum zu glauben, dass unsere Stadt dabei so eine wichtige Bedeutung hatte. Immerhin waren wir damit ja auch auf der internationalen Bühne vertreten. Aber erstmal zurück zu Ferdinand Eimermacher. Ein Grund dafür, dass er das Ballonfahren so mochte, war ja, dass ihn immer eine große Naturverbundenheit prägte. Wie hat sich das gezeigt?

*Experte:* Ich habe dafür die Autobiographie Eimermachers gelesen: Wolken, Ozeane und Sterne. Er mochte es, tagsüber über Wälder und Wiesen zu fliegen und nachts die Stille, in der Dunkelheit verborgene Natur zu betrachten. Außerdem zeigte sich gerade bei seinen ersten Fahrten in den 1910ern, wie neu und aufregend die Ballonfahrt für die Bevölkerung war. Eimermacher nahm häufig an Wettbewerbsfahrten teil, manche international, wie der Gordon-Bennett-Cup, hauptsächlich, aber nationale Wettkämpfe. Dabei zeigte er immer einen großen Ehrgeiz, auch um zu beweisen, dass eben nicht nur Offiziere, sondern auch Zivilist:innen gute Ballonfahrer:innen sein können. Übrigens war das Ballonfahren damals noch um einiges gefährlicher. Das bekam auch Ferdinand Eimermacher das ein oder andere Mal zu spüren. Bei einer seiner Fahrten krachte er in einen Schornstein und auch bei einer Teilnahme beim Gordon-Bennett-Cup kam er nur mit Glück davon.

06  
Überleitung

*Moderator:* Wir haben jetzt schon mehrfach über diesen so genannten Gordon-Bennett-Cup gesprochen. Das ist ein Name, der immer wieder fällt, wenn man sich mit dem Ballonfahren beschäftigt. Mein Kollege Emre hat sich den Wettbewerb genauer angeschaut - was macht diesen so besonders?

07  
Gordon Bennet  
Cup

Experte:  
Emre

*Experte:* Das ist seit 1906 die Weltmeisterschaft im Gasballonfahren! Nur die besten nahmen und nehmen daran teil. Kein Wunder also, dass Ferdinand Eimermacher allein vier Mal daran teilgenommen hat.

*Moderator:* *Und? Hat er sich den Titel geholt?*

*Experte:* Fast! 1928 startete er in den USA mit dem Ballon "Münster VIII" und lag zunächst vorne. Am 03. Juli titelte schon der *Münsterische Anzeiger* mit einer Sonderausgabe: "Eimermacher gewinnt Gordon-Bennet-Rennen". Am Rathaus wurde extra eine Flagge für den Sieg Eimermachers gehisst.

*Moderator:* *Also hat er doch gewonnen?*

*Experte:* Nein, das war eine Zeilungsente. Das gute Vorankommen war sofort per Telegramm nach Deutschland gemeldet worden. Doch dann, in der zweiten Nacht des Rennens, gab es ein heftiges Gewitter. Um elf Uhr nachts stürzte der Ballon *Münster VIII.* hinter den Appalachen ab und verding sich in einem Baum. Eimermacher und sein Flugpartner mussten Hilfe holen und irrten lange Zeit in einem Sumpfbereich umher. Sein Enkel Volker Eimermacher, erinnert sich wie folgt:

*"Er erzählte dann immer, dass er in der Nacht ein Rascheln neben sich gehört, einen Stock genommen und danach geschlagen hätte. Am nächsten Morgen lag dann dort eine halbtote Klapperschlange."*

*Experte:* Sie fanden dann schließlich einen Farmer, der ihnen helfen konnte.

*Moderator:* *Das klingt ja spannend! Ich will mir gar nicht vorstellen, wie es ist, neben einer Klapperschlange aufzuwachen. Weder tot noch lebendig. War er denn enttäuscht, dass er nicht gewonnen hat?*

*Experte:* Ich denke nicht, als er am 26. Juli wieder in seiner Heimatstadt ankam, wurde er von den Münsteraner:innen gefeiert wie ein Sieger, obwohl er nicht den ersten, sondern den 6. Platz erreichte. Gewonnen hat der Ballon der US-Army.

*Moderator:* *War er denn in anderen Wettbewerben erfolgreich?*

*Experte:* Klar, zum Beispiel am 15. und 16. März 1913, also lange vor seiner Teilnahme beim Gordon-Bennet Cup hat Ferdinand Eimermacher auf dem Weg von Münster nach Neuhof in der Nähe vom damaligen Königsberg in Ostpreußen einen Schnelligkeitsrekord aufgestellt.

*Moderator:* Wie schnell war er denn?

*Experte:* Mit bis zu 148 km/h hat er 968 km in 6,5 Stunden zurückgelegt. Dafür braucht man heute mit dem Auto fast doppelt so lange.

*Moderator:* *Das ist ja verdammt schnell, hat er dafür denn auch eine Auszeichnung erhalten?*

*Experte:* Ja, er hat die Goldplakette des deutschen Luftsportverbandes erhalten.

*Moderator:* Eimermacher war also nicht nur ein begeistert Ballöner, sondern auch ein erfolgreicher. Aber er war ja nicht der einzige. Haben denn andere Pilot:innen des Vereins jemals am Gordon-Bennet-Cup teilgenommen?

*Experte:* Insgesamt nahmen schon über 30-mal Pilot:innen des Vereins am Gordon-Bennet-Cup teil, der heute noch ausgetragen wird. 2020 wurde das Rennen wegen der Corona Pandemie abgesagt. In diesem Jahr findet das 64. Gordon-Bennet-Rennen vom 19. bis zum 28. August in Breslau in Polen statt, sofern es die Pandemie nicht unmöglich macht. Jedoch musste der Wettkampf auch vor 2020 schon abgesagt werden. Zum Beispiel gab es durch den Zweiten Weltkrieg eine lange Zwangspause, erst 1983 fand der erste Nachkriegs-Cup statt.

08  
Überleitung

*Moderator:* Der Zweite Weltkrieg hatte also schwere Folgen für den Ballonsport. Mein Kollege Timo hat recherchiert, wie genau die Auswirkungen auf den Luftsport im Münsterland waren. Und das hat natürlich auch unsere Schlüsselfigur Ferdinand Eimermacher hart getroffen. Timo, was ist darüber bekannt?

09  
NS- und  
Nachkriegszeit

Experte:  
Timo

*Experte:* 1932 hatte Eimermacher noch am Gordon-Bennet-Cup in der Schweiz teilgenommen, ein Jahr später sah dann aber alles plötzlich ganz anders aus.

*Moderator:* Das lag natürlich an den Nationalsozialist:innen, die 1933 an die Macht kamen. Was haben die Nationalsozialist:innen denn getan?

*Experte:* Sie haben alle freien Luftsportvereine aufgelöst.

*Moderator:* Also auch unser Verein aus Münster?

*Experte:* Genau. Alle Vereine wurden im Deutschen Luftsportverband zusammengefasst. Das Vereinsheim in Münster und die Ballonhalle des Vereins wurden abgerissen und das Gelände für die Wehrmacht genutzt. Nur ausgewählte Personen konnten unter strenger Kontrolle der Nazis weiterfahren.

*Moderator:* Und was war nun mit Ferdinand Eimermacher? Durfte er denn noch fahren?

*Experte:* Er gehörte nicht zu diesen privilegierten Personen. Ihm wurde ab 1933 ein absolutes Startverbot auferlegt – gegen das er jedoch mindestens einmal für seine 250. Fahrt 1933 verstieß.

*Moderator:* Warum wurde denn ausgerechnet ihm dieses Verbot auferlegt, wo er doch Deutschland international so gut vertreten hat?

*Experte:* Das lag daran, dass Ferdinand Eimermacher gegen den Ausschluss von jüdischen Mitbürger:innen aus dem Verein protestierte und sein deutliches Missfallen gegenüber dem Nationalsozialismus zeigte.

*Moderator:* Darüber weiß sein Enkel Volker Eimermacher mehr:

*“Er hat schon vorher immer gesagt, wenn Hitler an die Macht kommt, dann gibt es wieder einen Krieg. Nachdem die Nazis an die Macht gekommen waren dann haben sie binnen drei Monaten alles gleichgeschaltet. Das heißt alle Vereine wurden nazifiziert sozusagen, d. h. standen unter der Fuchtel der Nationalsozialisten und alle Juden mussten die Sportvereine verlassen.*

*Moderator:* Und gerade, weil er eben diesen jüdischen Vereinsfreund:innen half, wurde Ferdinand Eimermacher mit einem Startverbot belegt. Weiß man darüber denn mehr?

*Experte:* Ja, mit einem Menschen war Ferdinand Eimermacher in dieser Zeit nämlich ganz besonders verbunden, Paul Wolff. Er war jüdischen Glaubens und Ferdinand Eimermacher half ihm zur Zeit des Nationalsozialismus bei der Flucht aus Deutschland nach Brasilien.

*Moderator:* Wissen wir denn genaueres über die Freundschaft der beiden?

*Experte:* In der Tat, Paul Wolff schrieb beispielsweise einen sehr emotionalen Brief an die Familie von Ferdinand Eimermacher, als er 1963 von dessen Tod erfuhr.

*“Was ich beim Lesen dieser Nachricht empfunden habe kann ich leider in Worten nicht ausdrücken. Nicht nur Sie, sondern Deutschland hat einen seiner Besten verloren. Nicht nur, weil er ein berühmter Freiballonführer war, wie es nie wieder einen in der Welt geben wird, weil er ein Mensch im wahrsten Sinne des Wortes war. Ich habe doch in Deutschland alles verloren, was mir lieb und teuer war, ich denke nicht an die materiellen Verluste, sondern an meine verwundete Mutter, Geschwister und Verwandten, wenn ich, aber dann an Ihren lieben Mann und Vater dachte, wurde ich ausgesöhnt mit dem Leid, was man mir angetan hatte. Denn Ihr Mann war einer von denen, die für mich das andere Deutschland darstellten. Solche Menschen, wie er einer war, lassen einen nicht an der Menschheit verzweifeln.”*

*Moderator:* Nach dem Zweiten Weltkrieg lag Deutschland ja in Schutt und Asche, wie ging es da denn eigentlich mit dem Verein weiter?

*Experte:* Erstmal ging da leider nicht so viel...

*Moderator:* Aber das kann es doch nicht einfach so gewesen sein, oder?

*Experte:* Hier hat sich wieder einmal gezeigt, wie engagiert Ferdinand Eimermacher für den Ballonsport im Münsterland war. Das meint auch Alfons Völker:

*„Nach dem Zweiten Weltkrieg dann wieder angefangen ist, wieder die Leute zusammengetrommelt hat, wieder die ersten Fahrten gemacht hat 1950. Also ein riesiges Engagement. Ohne den würds den Freiballonsportverein Münster und Münsterland nicht geben.“*

*Experte:* Mit anderen Vereinsmitgliedern hat er sich schon Ende 1946 geheim getroffen. Bei der Vereinsneugründung am 20.10.1950 war er ebenfalls maßgeblich beteiligt. Schon zwei Tage später konnte der erste Pilot des Vereins wieder mit einem Ballon in den Himmel emporsteigen. Und das war, Achtung, der erste Ballonstart in der BRD in der Nachkriegszeit, woran wieder einmal deutlich wird, wie wichtig das Münsterland im Ballonsport war und ist. Am 02.02.1951 wurde dann die Umbenennung in Freiballonsportverein Münster und Münsterland e.V. beschlossen. Ein besonderes Ereignis für den Verein gab es übrigens 1953, als dieser mit einem Ballon bei der Krönung von Queen Elisabeth II. anwesend war.

*Moderator:* Und dass, obwohl wir Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg doch in der ganzen Welt so unbeliebt waren?

*Experte:* Ganz genau. Pilot war damals übrigens Hugo Eimermacher.

**10**  
Überleitung

*Moderator:* Ah, der Sohn von Ferdinand Eimermacher, da ist er ja in ganz schön große Fußstapfen getreten! Zum Beispiel hat er ja auch am 01.06.1958 bei der Ballontaufe in Emsdetten den Ballon Münster XVII gefahren, und nicht nur dadurch hat er sich zu einem Teil der Familiendynastie Eimermacher in der Ballonfahrt gemacht. Hier kann man wohl ganz besonders gut sagen: Wie der Vater, so der Sohn.

Kaya, du hast dich mit der Ballontaufe noch einmal genauer auseinandergesetzt, wie siehst du das denn?

**11**  
Ballontaufe II  
Kaya

*Experte:* Genau, Vater und Sohn waren beide als feste Größen des münsterländischen Ballonfahrens 1958 bei der Ballontaufe dabei. Der Ballon sollte übrigens erst auf den Namen "Ferdinand Eimermacher" getauft werden, wurden dann aber aus Sponsorengründen in Münster XVII umbenannt.

*Moderator:* Da zeigt sich wieder, wie wichtig es sogar bis heute noch ist, gute Sponsoren zu haben, die diesen teuren Sport überhaupt erst möglich machen. Wer war denn in Emsdetten Sponsor für die Ballonfahrt?

*Experte:* Einer der wichtigsten Sponsoren war die Familie Schilgen, die beispielsweise, nicht nur für diese Ballontaufe, die Jutesäcke für den Verein gesponsort hat. Auch deshalb wurde Hermann Schilgen im März 1956 zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

*Moderator:* Die Finanzen stimmten also bei uns schonmal. Aber es gab noch andere Gründe, warum Emsdetten so gute Bedingungen für den Ballonsport hatte, oder?

*Experte:* Ja, die Ballontaufe fand nicht ohne Grund in Emsdetten statt, denn hier war das benötigte Leuchtgas vorhanden, womit der Ballon befüllt wurde.

*Moderator:* Als Ehrenmitglied durfte Hermann Schilgen ja damals natürlich auch im Ballon mit Hugo Eimermacher mitfahren. Hatten die beiden denn einen guten Start?

*Experte:* Ja, der Höhepunkt des Tages war um 15:30 Uhr erreicht, als der Ballon nach einer würdigen Taufe durch Rita Schilgen endlich in den Himmel emporstieg. Im Verlauf einer wunderschönen Fahrt genossen Hugo Eimermacher und Hermann Schilgen den Blick auf Emsdetten mit Schilgens eigener Firma, die münsterländische Landschaft und das Waldfreibad. Nach einer anderthalbstündigen Fahrt landete dieser schließlich auf einer Wiese bei Wetringen.

*Moderator: Für die Kleinstadt Emsdetten war diese Ballontaufe also etwas ganz Besonderes. Hat sich das auch in der Anzahl der Besucher:innen bemerkbar gemacht?*

*Experte: Ja, dies kann man sehr deutlich in den 1960 veröffentlichten Filmaufnahmen des WDR sehen. Andreas Zumrode sagt, dass die Bedeutung solcher Ereignisse damals eine andere war als heute, es waren vor allem auch viele Kinder und Jugendliche von dem Sport fasziniert:*

*“Es waren ja damals bei Großveranstaltungen 100.000 Zuschauer da, was heute sicherlich nicht mehr leider Gottes in dem Rahmen so viel wahrscheinlich nicht mehr zusammenkommen würden. Aber es war damals immer ein Riesen-Event, wenn da ein Gasballon dann startete. Da kam der ganze Ort und von weit weg die Leute, um sich das anzuschauen.”*

**12**  
Überleitung  
*Moderator: Das muss wirklich toll gewesen sein, damals in der Menge zu stehen und das Spektakel zu beobachten. Heute wirkt es dagegen so, dass sich nur noch wenige für den Sport interessieren, oder Emre?*

**13**  
Bedeutung des  
Luftsports heute  
*Experte: Im Gegensatz zu den Zeiten Ferdinand Eimerachers hat sich die Lage tatsächlich massiv verändert, betont Andreas Zumrode:*

*Experte: Emre*  
*“Man sieht kaum Ballone – das sagten auch die Mitfahrer letztes Jahr, dass es doch deutlich weniger war und im Ganzen auch hier im Münsterland auch in den letzten Jahrzehnten doch ruhiger geworden ist mit den Heißluftballonfahrten, was verschiedenste Gründe hat.”*

*Experte: Im Moment ist der wichtigste Grund für die wenigen Ballone am Himmel die Covid 19 Pandemie, aber Zumrode fährt fort:*

*“Also es ist immer so ein hin und her, aber es ist im Großen und Ganzen hier zumindest in der Gegend ist es schon weniger geworden mit den Heißluftballonfahrten gegenüber früher. So 1990, 2000 war mit Sicherheit die dreifache Menge an Ballonen hier angemeldet im Bereich Münster, Münsterland.”*

*Experte: Obwohl wir also heutzutage weniger Ballone am Himmel im Münsterland sehen können, hat das Ballonfahren – vor allem das Gasballonfahren, wie wir gleich hören werden - die Anziehung und seinen Kitzel nicht verloren.*

*“Gänsehautfeeling beim Start vor allen Dingen beim ersten Mal als wir dabei waren, weil immer die Nationalhymnen beim Start – da ist es meist schon dunkel, dann ist Flutlicht auf den Ballon gerichtet und man wird dann wirklich vor dem Publikum mit der entsprechenden Nationalhymne in die Luft entlassen.”*

*Experte: Erzählt Andreas Zumrode über seine Teilnahme beim Gordon-Bennet-Cup. Der Ballonsport bietet also heute noch große Veranstaltungen und kann begeistern.*



<p>14</p> <p>Warum eigentlich Sport?</p> <p>Experte: Linus</p>	<p>Moderator: Wir haben jetzt sehr viel über die Geschichte des Ballonfahren gesprochen, doch warum ist das denn eigentlich ein Sport, Linus, denn das ist ja unser Thema?</p> <p>Experte: "In unserem Interview mit Andreas Zumrode habe ich ihm dazu auch einige Fragen gestellt und fand ich es extrem spannend, als er uns erklärt hat, wie viel so ein Ballon eigentlich wiegt":</p> <p><i>Ist Ballonfahren Sport? Antwort definitiv ja. (...) Auch körperlich ist Ballonfahren Sport. Beim Gasballon sinds halt schon die Sandsäcke, also Gewichte, man schleppt jedes Mal mehrere hundert Kilo. Die Hülle wiegt auch, obwohl sie viel leichter geworden ist gegenüber früher, wiegt aber immer noch 130 Kilo. Der Korb wiegt 50 Kilo und beim Heißluftballon gibts Gasflaschen, große Gasflaschen, die 50 Kilo wiegen, die wir dann jedes Mal in den Korb einbauen müssen und wieder rausheben müssen, wenn sie leer sind, dann sind sie natürlich leichter, aber das ist halt auch Sport."</i></p> <p>Moderator: "Puh! Das sind ja für einen Sandsack schon über 50 Kilo! Das könnte ich nicht mal eben so heben. Aber das zeigt eben sehr deutlich, dass Ballonfahren mehr ist als rumstehen und runtergucken."</p> <p>Neben dem körperlichen ist Ballonfahre auch in sofern ein Sport, dass oben im Korb Teamgeist und Disziplin gefordert sind. Mehrere Tage in der Luft zu sein hat aber auch mit Durchhaltevermögen und Konzentration zu tun. Sowohl in physischer als auch psychischer Sicht ist Ballonfahren also Sport. Das wurde sogar 1977 offiziell durch den Sportausschuss der Stadt Münster bestätigt.</p>
<p>15</p> <p>Fazit und Beurteilung</p> <p>Linus &amp; Peter</p>	<p>Moderator: Zu Beginn unserer Forschungen haben wir uns gefragt, welche Rolle der Ballonsport in der Gesellschaft spielte - insbesondere natürlich bei uns in Emsdetten und im Münsterland.</p> <p>Am Beispiel der Emsdettener Ballontaufe von 1958 zeigt sich sehr stark, wie groß die Begeisterung für das Ballonfahren damals war. Früher war Ballonfahren oder generell die Luftfahrt etwas sehr besonderes und exklusives. Viele der Vereinsmitglieder gehörten zu den wohlhabenderen Teilen der Gesellschaft und machten den kostenaufwändigen Ballonsport erst möglich. Der Sport wurde dadurch auch zu einem Ort, wo über Politik gesprochen wurde und vielleicht auch Absprachen getroffen wurden.</p> <p>Heute ist in der Luft sein, ob nun mit dem Ballon oder mit dem Flugzeug, nichts besonderes oder exklusives mehr, auch Privatpersonen können es sich leisten. Viele Fluggesellschaften bieten Flüge für sehr günstige Preise an.</p> <p>In der heutigen Zeit betreiben auch deutlich mehr Frauen den Ballonsport. Während auf der Mitgliederliste von 1911 nur wenige Frauen gefunden werden können, leitete Helma Sjuits von 1977 bis 1988 als Präsidentin unseren Münsterländer Verein. Sie war die bekannteste deutsche Ballonpilotin und hat selbst mehr als 1150 Gasballonfahrten gemacht. Sie wurde aufgenommen in die Hall of Fame der Internationalen Aeronautischen Vereinigung und erhielt als einzige Frau im Ballonsport das silberne Lorbeerblatt vom Bundespräsidenten. Durch unsere Interviews sind wir erst darauf gestoßen, was für eine wichtige Rolle Helma Sjuits im Ballonsport gespielt hat. Ihre Errungenschaften für den Ballonsport sind zu vergleichen mit denen Ferdinand Eimerachers.</p> <p>Mittlerweile gibt es sogar zum Beispiel eine Deutsche Meisterschaft der Frauen. Aber auch heute ist das Ballonfahren noch ein stark männerdominierter Sport. So wünscht sich Andreas Zumrode eine höhere Frauenbeteiligung in dem Verein und der gesamten Sportart.</p>

Während früher der Ballon noch mit einfachen Geräten gefahren wurde, ist mittlerweile auch High-Tech mit am Bord. Laptops und Tablets sind bei großen Wettkämpfen oft zu sehen. Dazu sind die Körbe, die Hülle und alles andere am Ballon heute deutlich leichter, wodurch die Leistungsfähigkeit und Reaktion des Ballons verbessert wurden.

Die Geschichte der Ballonfahrt zeigt, wie wichtig ein Sport für die Gesellschaft sein kann: Nach dem Zweiten Weltkrieg, als Deutschland in Schutt und Asche lag, konnten sich viele Menschen an den Ereignissen im Ballonsport erfreuen. Dies kann man exemplarisch daran erkennen, dass so viele Menschen 1958 bei der Ballontaufe dabei waren, es war ein regelrechtes Volksereignis. Dies hat sich auch darin gezeigt, dass viele in Festtagskleidung erschienen sind.

Wichtig ist der Ballonsport aber natürlich nicht nur für die Zuschauer:innen, sondern vor allem auch für die, die ihn oft mit großer Leidenschaft betreiben. Denn ohne Leute wie Ferdinand Eimermacher, Helma Sjuts oder auch den jungen aktuellen Vereinsvorsitzenden Andreas Zumrode würde es den Ballonsport im Münsterland so nicht geben. Aber es gibt auch eine Schattenseite der Medaille, denn seit Beginn des Sports gibt es immer wieder Abstürze und hin und wieder sogar Todesfälle. Zwar ist in den letzten Jahrzehnten die Technik deutlich vorangeschritten, auf der anderen Seite ist aber der Luftraum durch Flugzeuge immer voller und auch das Wetter wird durch den Klimawandel immer unsicherer.

Danke an Kaya, Emre, Peter und Timo für eure Recherchen - und danke an unsere Gesprächspartner aus der heutigen Ballonfahrt-Szene. Peter, du bist ja der einzige aus unserer Gruppe, der schon einmal im Ballon mitgeflogen ist. Du kannst bestimmt nachvollziehen wie gerne Personen wie Ferdinand Eimermacher oder Helma Sjuits im Ballon standen, oder?

Peter: Genau. Durch meine eigene Erfahrung, als ich vor zwei Jahren mit einem Ballon von Telgte über das Münsterland gefahren bin, kann ich Ferdinand Eimermacher und Helma Sjuts nur zustimmen. Es ist ein besonderes Gefühl in einem Ballon über die Natur, die Welt, und deren Probleme hinwegzufliegen.

*“Kauf dir einen bunten Luftballon” (Paul Kuhn)*